„Welches Kind will schon, dass seine Eltern sich scheiden?“

Über den Umgang Wiener Jugendlicher mit elterlicher Trennung

Vera Dafert

Masterarbeit an der Universität Wien, 2019

Forschungsfragen

- Was erzählen die befragten Jugendlichen über ihre Wahrnehmung der elterlichen Trennung oder Scheidung und damit einhergehenden familienstrukturellen Veränderungen?
- Wie ist das soziale Netzwerk der befragten Jugendlichen aufgebaut?
- Welche Handlungsstrategien entwickeln die befragten Jugendlichen im Umgang mit der elterlichen Trennung oder Scheidung?

Ausgangspunkt

- Um Jugendliche als aktiv handelnde Personen und ihren Umgang mit elterlicher Trennung oder Scheidung besser verstehen zu können, wurde untersucht, wie Wiener Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren diese und damit einhergehende weitere familienstrukturelle Veränderungen erleben und welche Handlungsstrategien sie in diesem Kontext entwickeln. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf das ihnen zur Verfügung stehende Unterstützungsnetzwerk gelegt.
- Als theoretische Grundlage für die Betrachtung der Wahrnehmung einer elterlichen Trennung oder Scheidung von Jugendlichen dienten stresstheoretische Perspektiven sowie die Konzepte der multiplen Transitionen und der familialen Instabilität.

Datenbasis

- Die Datenbasis bilden biographisch-narrative Interviews mit Jugendlichen aus dem qualitativen Panel der ersten Welle des Projekts „Wege in die Zukunft“.
- 38 von 107 Jugendlichen im Sample erlebten eine elterliche Trennung oder Scheidung.
- Für die Auswertung wurden jene 26 Interviews mit Jugendlichen herangezogen, die über die Trennung oder Scheidung ihrer Eltern erzählten und sich aktiv an diese erinnern konnten oder über diese aus Erzählungen anderer Familienmitglieder Bescheid wussten.
- Zusätzlich wurden die von den Jugendlichen ausgefüllten Netzwerkkarten in die Auswertung miteinbezogen.
- Das analysierte Sample besteht aus 9 weiblichen und 17 männlichen Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Methode

- Die Interviews wurden mittels einer Kombination aus Themenanalyse (Froschauer & Lueger 2003) und dem Kodierverfahren der Grounded Theory (Corbin & Strauss 2015) analysiert.
- Die von den Jugendlichen ausgefüllten Netzwerkkarten wurden einer deskriptiven Analyse unterzogen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Netzwerkkarten und den Interviews darzustellen.

Ergebnisse

- Im Leben der befragten Jugendlichen traten infolge der elterlichen Trennung oder Scheidung Stressoren auf, die als belastend erlebt wurden: Konflikte zwischen den Eltern, Kontaktabbrüche, Rückgang an Ressourcen, weitere familienstrukturelle Veränderungen, Übernahme neuer Rollen und Aufgaben im Haushalt und Betreuung jüngerer Geschwister. Diese äußerten sich oftmals in einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens und einer Verschlechterung der schulischen Leistungen.
- Folgende Moderatoren variierten die Auswirkungen von Stressoren: gute Kommunikation zwischen den Eltern, verlässliches soziales Netzwerk (zentrale Bedeutung von Geschwistern, Großeltern und Freund*innen), Vorhandensein von ökonomischen und sozialen Ressourcen, Verständnis von Trennungsursachen.
- Nach der elterlichen Trennung oder Scheidung nahmen die Jugendlichen ihre Position als aktiv Handelnde wahr und identifizierten in einem ersten Schritt eigenständig Trennungsursachen: Streitigkeiten, Auseinanderleben, Untreue, abweichende Rollenbilder, unerwartete Lebensumstände.
- In einem zweiten Schritt entwickelten die Jugendlichen, als noch wesentlich effektiveren Akt der Selbstermächtigung, Handlungsstrategien im Umgang mit der elterlichen Trennung oder Scheidung. Diese hatten zum Ziel, dem erlebten Kontrollverlust und dem vermissten Mitspracherecht bei Entscheidungen, die den Familienalltag betrafen, zu begegnen. Folgende drei Handlungsstrategien konnten aus den Ausführungen der Jugendlichen rekonstruiert werden:

  (a) Unterstützung annehmen, suchen, anbieten

  (b) Familienverständnis neu definieren

  (c) Veränderungen annehmen oder ablehnen

  Die Anwendung der Strategien ermöglichte den Jugendlichen eine bessere Verarbeitung der elterlichen Trennung beziehungsweise Scheidung sowie das aktive Eingreifen in das eigene Erleben ihrer Nachscheidungsfamilie.

Schlussfolgerungen

- ✓ Die Anwendung der Handlungsstrategien ist wie die Trennung bzw. Scheidung selbst einem Prozess unterworfen.
- ✓ Die befragten Jugendlichen konnten ihre Position als eigenständige Akteur*innen im Umgang mit elterlicher Trennung oder Scheidung und damit einhergehenden familienstrukturellen Veränderungen erkennen und mittels der Anwendung von Handlungsstrategien wahrnehmen.

Danksagung an die Betreuerin

Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Ulrike Zartler, PD

Universität Wien, Institut für Soziologie

Vera Dafert
vera.dafert@unvie.ac.at

Referenzen:
Corbin, J. & Strauss, A. (2015). *Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory*. 4th Edition, Thousand Oaks, California: SAGE Publications.
Froschauer, U. & Lueger, M. (2003). *Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme*. Wien: Facultas.